

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 25

Artikel: Die japanische Masche als Beispiel
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erwin A. Sautter

Die japanische Masche als Beispiel

Unter der Überschrift «In Japan trifft die Krise die Reichen zuerst» berichtete Karl Kränzle im *Tages-Anzeiger* (20. Mai 1992) aus Tokio über die radikale Kürzung der Spitzengehälter und das Einfrieren der Löhne bei fallender Ertragskraft der Unternehmen im Land der aufgehenden Sonne. Entlassungen könnten dadurch meist vermieden werden.

Um die Logik dieser Geschäftspolitik zu verstehen, braucht man sich weder für Nachhilfestunden in Wirtschafts- und Betriebswissenschaft an einer Abendschule einzuschreiben noch nach dem nächsten Unternehmensberater als eine Art Rätsel-onkel zu rufen. Nein, man könnte sich einfach aufs Kopieren des japanischen Modells verlegen und geistigen Raub betreiben – zum Nutzen der schweizerischen und europäischen Wirtschaft. Also einfach so und ohne akademischen Firlefanz und langfädige Abklärung über die politische Akzeptanz

oder Vernehmlassungen bei Verbänden und Gewerkschaften aller Couleurs.

Geruch des Vereinfachers

Wer solche simplen Rezepte für die Heilung der immer wieder am Horizont auftauchenden Konjunkturfinten und das Ausebnen von wirtschaftlichen Wellentälern preisgibt, der kommt leicht in den Geruch eines unverbesserlichen Simplifikators. Schliesslich haben sich seit einigen Jahren auch in diesem Land durchaus intelligente Leute darauf spezialisiert, andere – offensichtlich weniger intelligente Leute (die den Puck nicht mehr so genau sehen, wie der Volksmund zu sagen pflegt) – für meist gutes Geld in Dingen zu beraten, über die sie eigentlich Bescheid wissen sollten. Man sagt dieser erspriesslichen Tätigkeit (für die professionellen Auguren) auch «Management Consulting» oder Beratung für Industrie, Handel und dergleichen

mehr, was schon eher volkstümlich klingt und an Nachhilfeunterricht für Manager denken lässt. Und diese Consultants sehen sich um ihre grünen Wiesen geprellt, wenn da einer daherkommt und die japanische Masche als Medizin für schwächliche Unternehmen verschreibt – und dazu noch gratis.

Da sind gar Grobanalysen über Kostenreduktion, Erlössteigerung, Aktivitätenkonzentration und allfällige Schwerpunktverlagerung nicht mehr als Alibiübungen am kränkenden Objekt. Oder wie sagt doch da eine international tätige Industrieberatungsfirma in einer Anzeige (*NZZ* vom 24./25. Mai 1992) unumwunden: «Gerade kritische Zeiten aber fordern unerbittlich, das Richtige richtig zu tun.»

Das haben die Japaner, ohne sich in geistige Unkosten zu stürzen, schon lange erkannt. Und jetzt praktizieren sie's gar wieder. Richtig – wie es den Eindruck macht.

Anzeigen

OBER-GOMS
die Ferienstube des Wallis



Im Langlauf-, Ski- und Wandergebiet Oberwald zu verkaufen im:

WOHN- UND FERIENHAUS OBERWALDERHOF
1 1/2, 2 1/2, 3 1/2 und 4 1/2 Zimmer-Wohnungen

Sehr schöne, ruhige Süd-West-Lage. Direkt vom Bauherr. Ausbaumwünsche können noch berücksichtigt werden. Bezugsbereit: Ab Sommer 1993. Eigene Verwaltungs- und Vermietungsorganisation

Gratisinformationen:
Adolf Kenzelmann, Englisch-Gruss-Str. 17, 3902 Brig-Glis,
Tel: 028/23 33 33, Fax 028/24 37 69



KREBSFORSCHUNG
SCHWEIZ
1992
WENIGER KREBS
PC 30-3090-I

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Fahrplan täglich bis 1. November!

somit • einfach • sicher
Los vom Rauch!



Verlangen Sie weitere Informationen.
Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Schweizerisches Antitabakzentrum
Weinbergstr. 68, 8006 Zürich, 01/363 8171



Nebelspalter
Witztelefon
01 · 422 83 83